

# Sri Lanka im Überblick

## zusammengestellt von Frederik Lange

### Unbekannte schießen Journalisten Faraz Shauketaly nieder

In Sri Lanka ist erneut ein Journalist Zielscheibe eines gewaltsamen Angriffs geworden. Unbekannte schossen in der Nacht des 16. Februars den Reporter Faraz Shauketaly der Zeitung *Sunday Leader* nieder. Nach Angaben von Kollegen stürmten mindestens drei Bewaffnete nahe der Hauptstadt Colombo das Haus des 54-Jährigen, der srilankischer und zugleich britischer Staatsbürger ist. Shauketaly schwebt nicht mehr in Lebensgefahr. Er hatte in den vergangenen Monaten eine Reihe von Artikeln über korrupte Machenschaften im Energiesektor geschrieben. Sri Lanka rangiert in Rankings hinsichtlich der Pressefreiheit auf den letzten Plätzen weltweit.

### Sri Lanka verwirft Plan zur Kreditaufnahme

Die Regierung Sri Lankas gab Anfang des Jahres bekannt, keinen neuen Kredit des Internationalen Währungsfonds aufnehmen zu wollen, nachdem man sich nicht über die Verwendung des Geldes einig geworden war. Während Sri Lanka einen erneuten Kredit zum Ausbau der Infrastruktur des Landes nutzen wollte, war der IWF nur gewillt, die Finanzmittel zur Schuldentilgung zuzusagen. Sri Lanka hatte infolge des eskalierten Bürgerkrieges enorme Einbußen in der Tourismusbranche hinnehmen müssen.

### Vereinte Nationen machen Sri Lanka Vorwürfe bei der Aufklärung von Kriegsverbrechen

Die UN haben Sri Lanka schwere Versäumnisse bei der Aufklärung von Menschenrechtsverbrechen während des Bürgerkrieges vorgeworfen. Trotz Zusagen der Regierung seien schwere Menschenrechtsverstöße nicht untersucht worden, darunter die Tötung von 17 Mitarbeitern einer französischen Hilfsorganisation im August 2006. Die Regierung wird aufgefordert, einen wirksamen „Wahrheitsfindungs-Mechanismus“ zu etablieren. Der Bericht wurde nach einer von den USA beim UN-Menschenrechtsrat eingereichten Resolution in Auftrag gegeben. Sri Lanka pocht in diesem Zusammenhang regelmäßig auf seine staatlichen Souveränitätsrechte.

### Waffenlieferungsverträge zwischen Großbritannien und Sri Lanka aufgedeckt

Im vergangenen Jahr sind laut Medienberichten Verträge zur Lieferung von Waffen im Wert von zwei Millionen

Pfund zwischen den Regierungen von Sri Lanka und Großbritannien geschlossen worden. Dabei handelte es sich vornehmlich um Kleinwaffen. Die Abkommen sind insofern irritierend, als die englische Regierung Sri Lanka als ein „besorgniserregendes Land“ klassifiziert.

### 138 Bootsflüchtlinge von Sri Lankas Marine gerettet

Anfang Februar hat Sri Lankas Marine über 100 Bootsflüchtlinge gerettet, die tagelang orientierungslos im Meer trieben. Einer der Bootsinsassen sei während der Irrfahrt gestorben, zahlreiche weitere seien dehydriert und entkräftet, teilte ein Marinesprecher mit. Nach Angaben der Polizei kamen 14 der Flüchtlinge aus Burma, die anderen stammten aus Bangladesch, darunter auch Frauen und Kinder. Die sri-lankische Marine verstärkt seit einiger Zeit ihre Patrouillen gegen einheimische Fischerboote, die Flüchtlinge schleppen. Seit Monaten flüchten auch Mitglieder der muslimischen *Rohingya*-Minderheit über das Meer aus Burma, wo sie sich der Verfolgung durch die buddhistische Mehrheit ausgesetzt sehen.

### Oberste Richterin des Amtes enthoben

Mitte Januar ist die Oberste Richterin Shirani Bandaranayake aufgrund einer Korruptionsanklage abgesetzt worden. Präsident Rajapakse, der Bandaranayake selbst ernannt hatte, war anscheinend verärgert, dass der Oberste Gerichtshof ein Gesetz für verfassungswidrig erklärt hatte, das den Provinzregierungen die Befugnisse über Wirtschaftsfragen nimmt und der Zentralregierung überträgt. Daher wird das Amtsenthebungsverfahren von vielen Organisationen als fingierte Strategie der Exekutive und als Beispiel für die dysfunktionale Demokratie gesehen.

### US-Handelsdelegation in Sri Lanka

Anfang des Jahres haben amerikanische Vertreter der Branchen Tourismus und Rohstoffe Sri Lanka besucht, um die Möglichkeiten beidseitiger Handelskooperation zu erörtern. Während die Regierung der USA in der UNO eine harte politische Linie gegen Sri Lanka fährt, zeigt sich die Wirtschaft weniger kritisch. Ein Botschafter Sri Lankas ließ verlauten, er wolle die amerikanische Tourismusdelegation dazu bewegen, sein Land als Schauplatz für potenzielle Hollywoodproduktionen zu nutzen.